

Geschichte 110

Engelsan

Im Schweinsgalopp zum Standesamt

Meine Geschichte beginnt im November 1999! Urlaub mit meiner Freundin auf Djerba. Tolle Insel, immer noch schönes Wetter und ganz viel Sehnsucht nach Entspannung. Meinen Mann lernte ich in dessen Geschäft beim Kauf einer Wasserpfeife kennen. Es war ein angenehmer Einkauf, ohne den üblichen Anmachungsstress. Was ich nicht wusste war, dass meine Freundin hinter meinem Rücken für den darauf folgenden Samstag eine Verabredung mit einem Mitarbeiter meines Mannes für einen Discobesuch zu viert traf. Trotz erheblicher Meckerei meinerseits wurde es aber ein sehr netter Abend, ohne Anmache, große Schwüre und tiefe Blicke. Wir alle hatten viel Spaß und das Ganze für meine Freundin und mich kostenlos. Angenehm überrascht verbrachten wir auch die restlichen Urlaubstage zu viert und kamen uns dabei sehr nahe. Der Abschied war dann eher still und verhalten und bei meinem kullerten ein paar Tränen ohne Worte.

Zurück in Deutschland merkte ich dann dass ich meinen Freund doch sehr vermisste. Telefonate und Briefe flogen hin und her, aber ohne das übliche, schwülstige Gehabe. Genau am 24. Dezember kam ein Päckchen aus Djerba mit exakt den Dingen, die ich mir im Geschäft meines Freundes (wortlos) angesehen habe. Ich war hingerissen von soviel Einfühlungsvermögen. Lange Rede, kurzer Sinn, im Januar fand ich mich mit meiner Freundin wieder in Djerba. Mein Freund hatte einen Bungalow gemietet und ich lernte die Familie kennen. Alle waren sehr herzlich und lieb. Trotzdem blieb ich ziemlich auf Distanz, den ich wollte ja keinen Familienanschluss. Dennoch blieb dieses starke Gefühl der Zusammengehörigkeit zu meinem Freund. Es folgten weitere Besuche auf Djerba. Unzählige Telefonate und Briefe (Briefe jedoch fast ausschließlich von meiner Seite). Dann die Frage ob ich meinen Freund heiraten würde.

Ich brauchte Bedenkzeit. Schrieb ihm, dass ich mir eigentlich keine dauerhafte Ehe mit ihm vorstellen könnte, wegen des Altersunterschiedes und der Tatsache, dass ich keine Kinder mehr bekommen würde. Schließlich hatte ich bereits drei erwachsene Töchter, drei Enkelkinder und war bereits dreimal geschieden.

Unsere Hochzeit fand im Oktober 2000 statt. Die erste Ernüchterung bereits an unserem Hochzeitstag. Von Romantik keine Spur. Im Schweinsgalopp zum Standesamt, einen Keks, eine Limonade, keine Feier. Den Abend verbrachte ich mit meiner ältesten und meiner jüngsten Tochter im Hotel und später mit meinem Mann in einem Cafe. Im März 2001 kam mein Mann dann nach Deutschland. Mit sehr wenig Gepäck und meinem Hochzeitsschmuck und dem Ehering. Ich deckte eine Lüge nach der anderen auf. Mein Mann konnte und kann weder lesen noch schreiben (weder arabisch und schon gar nicht deutsch), es gab auch keine abgeschlossene Ausbildung mit Papieren zum Autolackierer. Da ich einem gut bezahlten Job im öffentlichen Dienst habe, wurde mein Mann auch nicht vom Arbeitsamt für einen Deutschkurs gefördert. Eine private Schule konnte ich nicht finanzieren und Abendschule wollte mein Mann nicht. Die Aussichten auf eine Arbeit für meinen Mann sanken in den Keller. Die Enttäuschung stieg in den Himmel und unser Familienleben war von Sprachlosigkeit und Frust geprägt. Mein Mann stahl mir Geld, und als ich ihn zur Rede stellte bekam ich die erste (und bisher einzige) Ohrfeige. Ich übernahm die gesamte Verzweiflung meines Mannes und versuchte weiter unser Leben in geregelten Bahnen zu halten. Aber meine Kraft wurde immer weniger. Und das Geld sowieso.

Durch Bekannte bekam mein Mann dann doch von Zeit zu Zeit Arbeit. Unser Verhältnis entspannte sich etwas, allerdings, von seinem Einkommen sah ich nichts. Ein bis zweimal im Jahr Besuchten wir die Familie auf Djerba. Immer mit haufenweise Geschenken und alles von mir allein finanziert. Vor zwei Jahren zogen wir dann, für mich aus beruflichen Gründen in eine andere Stadt. Das Chaos nahm erneut seinen Lauf. Mein Mann zog sich total zurück, sprach kaum noch ein Wort mit mir. Es war der reinste Psychoterror. Den Grund dafür bemerkte ich ganz allmählich. Mein Mann wollte, dass ich einen Kredit für ein Auto aufnehme. Als ich mich weigerte erlebte ich den größten Krach in unserer Ehe und massive Drohungen. Ich warf ihn aus unserer Wohnung. Allerdings ging er nicht bevor ich (nach Mitternacht) von einem Geldautomaten unser letztes Bargeld abhob und es ihm in die Hand drückte. Über einige Umwege, und nachdem er diverse Bekannte von uns um Geld anpumpte, ging er nach Djerba zurück. Drei Monate später war mein Mann wieder hier. Ich klärte erneut die Fronten, sagte ihm, dass er für die Schulden, die er gemacht hat, selber gerade stehen muss und dass ich weder jetzt, noch irgendwann einen Kredit aufnehmen werde, und das,

wenn er damit nicht umgehen kann, er sofort wieder gehen könnte. Dann nahm ich meinen Mann an die Hand und schleppte ihn zu einer Zeitarbeitsfirma. Wir hatten Glück und er bekam Arbeit. Das ist jetzt 16 Monate her. Mein Mann verdient jetzt sein eigenes Geld, von dem er sich jedoch in keiner Weise am Haushalt beteiligt. Sein Geld ist immer weg und wenn ich danach frage sagt er mir, er wüsste nicht wo es geblieben ist. Ich glaube, mein Mann schickt regelmäßig Geld an seine Familie. Mein Vertrauen ist total im Eimer. Ich denke immer häufiger darüber nach, wie ich aus dieser Ehe wieder herauskomme ohne noch größere Schäden zurückzubehalten. Dabei ist der Altersunterschied von 22 Jahren nicht mal unser größtes Problem. Auch glaube ich, dass mein Mann mich auf seine Weise liebt.

Noch nie hatte ich das Gefühl, dass mein Mann sich in der Öffentlichkeit mit mir schämt. Er ist nach wie vor sehr aufmerksam und lieb. Aber das Gefühl ausgenutzt zu werden wird bei mir immer stärker und die Perspektivlosigkeit unserer Ehe macht mir mehr und mehr zu schaffen. Obwohl ich meinen Mann wirklich lieb habe würde ich einen solchen Schritt nie wieder tun.